



Liebe Leserin, lieber Leser,

als vor einigen Wochen manche Kieze im Wedding als unregierbar in der Presse dargestellt wurden, dachte ich noch, welche skandalöse Übertreibung wird hier in Szene gesetzt. Berichte über positive Entwicklungen und Engagement zur Verbesserung von Verhältnissen kann man hingegen mit der Lupe suchen. Eine gute Berichterstattung sollte beides können: die Probleme benennen, aber auch die Aktivitäten zu ihrer Lösung darstellen. Sonst erkennt man bald seine eigene Stadt, seinen eigenen Kiez nicht wieder und fühlt sich dem Geschehen hilflos ausgeliefert.

Nun hat uns die Schwarz-Weiß-Malerei auch im Schöneberger Norden erwischt. Das Café PositHiv in der Alvenslebenstraße, über das wir in dieser Zeitung schon vor zwei Jahren berichteten, will wegziehen, weil die Angriffe von Jugendlichen nicht nachlassen. Das ist eine höchst bedauerliche Tatsache. Einige Zeitungen machten daraus einen Kampf ausländischer Jugendlicher gegen eine schwule Einrichtung und übersahen, dass im Bülowkiez auch andere Gewerbetreibende, Künstler und Anwohner von Gewalt betroffen sind. Die Verarmung der Bevölkerung, Gewalt in den Familien, die fehlende Unterstützung der Kinder und Jugendlichen und die Beeinflussung durch Gewaltdarstellungen in den Medien sind der Nährboden für aggressives Verhalten. Die Bereitschaft vieler Jugendlicher, Probleme mit Gewalt zu lösen, ist nicht zu beschönigen – aber viele engagieren sich dafür, sie einzudämmen.

Seit Jahren arbeitet meine Verwaltung mit dem Quartiersmanagement, der Jugendverwaltung, freien Trägern, Kitas, der Polizei und AnwohnerInnen daran. Die Plakataktion „Keine Gewalt in Schöneberg“, bei der über 800 Kinder und Jugendliche mitgewirkt haben, ist Ihnen vielleicht noch in Erinnerung. Zusammen werden wir erfolgreich sein. Deswegen: Engagieren Sie sich, schauen Sie nicht weg, unterstützen sie Opfer von Gewalt.

Ein gewaltfreieres Neues Jahr – nicht nur in Schöneberg – wünscht Ihnen

Ihre

Elisabeth Ziemer
Dr. Elisabeth Ziemer
Stadträtin für Gesundheit, Stadtentwicklung und Quartiersmanagement

Mehr Licht und neue Fahrradständer

Der Platz Yorck- Ecke Katzlerstraße bekommt ein neues Gesicht



Nicht mehr lange wird die Ecke Yorck-/Katzlerstraße so aussehen.

Foto: Hans G. Kegel

Zwei zusätzliche Laternen, Bänke und ein einheitlicher Plattenbelag sind die wesentlichen Neuerungen auf dem kleinen Quartiersplatz Yorck- Ecke Katzlerstraße. Die Umgestaltung wird aus Mitteln des Quartiersmanagements bezahlt.

Die für diesen Winter geplanten Bauarbeiten können wegen der ungeklärten Haushaltslage Berlins noch nicht beginnen. Erst wenn die Gelder freigegeben sind, geht es los. „Als erstes wird aufgeräumt und ausgeglichen“, sagt Landschaftsarchitekt *Winfried Richard* und meint vor allem die wild wu-

chernden Büsche am S-Bahndamm auf dem Grundstück Yorckstraße 49, das der Imbiss *Yorck-Hisar* von der Bahntochter *Vivico* gemietet hat. Der Imbiss bleibt von den Umbauarbeiten weitgehend unberührt. Lediglich der Platz, über den viele Menschen zur U-Bahn oder zum Bus eilen, bekommt ein neues Gesicht.

Die drei Bänke, an denen der Zahn der Zeit kräftig genagt hat, werden durch neue bunte Mauern mit einer Holzaufgabe ersetzt. Die Sitzmüerchen werden orange gestrichen. „Wir nehmen ein etwas wärmeres Orange, als es die BSR benutzt“, sagt *Win-*

fried Richard. Die Bänke werden direkt um die Baumscheiben gruppiert. Drei Bäume werden weggenommen, sie seien nicht mehr gesund, so der Landschaftsarchitekt. Der Kugelahorn, die Kirsche und eine der kleinen Eichen zur Katzlerstraße werden durch zwei mindestens fünf Meter hohe Ahornbäume ersetzt. Die Brandmauer wird mit Efeu begrünt. Der gesamte Platz wird mit den normalen Berliner Gehwegplatten zweifarbig ausgelegt. Die hell- und dunkelgrauen Streifen verlaufen diagonal, um die Hauptgehirichtung zu unterstreichen. Zwei neue Laternen sorgen für mehr Helligkeit.

Am Ende wird der kleine Quartiersplatz viele Ähn-



Sorgen schon jetzt für Sauberkeit auf dem Platz: Die Leute vom Projekt *Caramba*.

Foto: Hans G. Kegel

lichkeiten mit dem Vorplatz vom Pallasäum aufweisen. „Die öffentlichen Räume im Quartier sollen ein einheitliches Aussehen bekommen, aber mit einer gewissen Individualität“, sagt Landschaftsarchitekt *Richard*.

Wer mit seinem Fahrrad zur U-Bahn kommt, kann es demnächst witterungsgeschützt abstellen. Die jetzigen, meist mitten im Weg stehenden Fahrradständer werden verlegt. Einmal hinter den Glaskasten des U-Bahneingangs und einmal parallel zur Grundstücksgrenze entlang des Holzzaunes. Auch an dem Bolzplatz mit dem grünen Ballfangzaun wird sich einiges ändern. Das Spielfeld wird direkt an den S-Bahndamm verlegt. Daneben wird es noch ein neues Streetballfeld geben. Insgesamt wird die Spielfläche damit vergrößert.

Munch's Hus

Das erste und einzige norwegische Restaurant in Deutschland



Kenneth Gjerrud Foto: Hans G. Kegel

Seit etwas mehr als zwei Jahren bewirbt *Kenneth Gjerrud* seine Gäste im *Munch's Hus* in der Bülowstraße 66 mit Elchbraten, Lutefisk und Trollcreme. Schon von weitem ist das Restaurant zu erkennen. Aus den großen Fensterscheiben fällt warmes Licht auf den Gehweg, eher ungewöhnlich für die Gegend um die Luther-Kirche am Dennewitzplatz.

Mit dem typisch skandinavischen Gruß „Hej, Hej“ betritt der Chef sein Restaurant. *Kenneth Gjerrud* ist Norweger, lebt und arbeitet seit 10 Jahren in Berlin. Angefangen hat er als Koch im *Hotel Interconti*, wechselte dann zum Kreuz-

berger *Türnagel* und dem *Gottlob* in der Schöneberger Akazienstraße. Sein Traum war es allerdings immer, ein eigenes Restaurant zu haben. Als ihm die Räume des Möbellagers am Bülowbogen angeboten wurde, hat er nur kurz überlegt und dann zugegriffen.

Kenneth Gjerrud findet den Standort nach wie vor gut, auch wenn er und seine Gäste unter manchen Passanten, die an den großen Scheiben vorbei gehen, leiden; wenn Bierdosen gegen die Fenster geworfen werden oder mit einer Eisenstange dagegen gehämmert wird. „Im Winter ist alles nicht so schlimm“, meint *Gjerrud*, „im Sommer,

wenn die Gäste draußen sitzen, kommt es zu mehr Belästigungen durch Betrunkene oder Junkies.“ Junkies, die sich im nahen Nelly-Sachs-Park ihren Schuss setzen.

Die Gegensätze beim ‚Norweger‘, wie *Munch's Hus* von Stammgästen genannt wird, könnten kaum größer sein. Als der Norwegische Kronprinz *Hakon* auf Staatsbesuch in Berlin war, ging er mit seiner gesamten Delegation hier essen. Auch Wirtschaftsminister *Wolfgang Clement* war schon da, und der norwegische Botschafter ist Stammgast. Für die kleine norwegische Gemeinde in Berlin ist *Munch's Hus* ein Stück Heimat in der Fremde, und sie las-

sen sich gern mit Eismeersaibling, Lachs oder Norwegischen Weihnachtsrippchen verwöhnen. Viele, die in dieser Ecke des Schöneberger Nordens arbeiten, sind froh, dass es den ‚Norweger‘ gibt. Die Mitarbeiter der Banken nutzen *Munch's Hus* als Mittagstisch, und die Inhaber der Medienbetriebe im Bülowbogen schätzen das Restaurant mit dem Elch vor der Tür als geeigneten Rahmen für ihre Arbeitssessen.

Munch's Hus
Bülowstraße 66
10783 Berlin

Geöffnet: Mo.-So. 10-1 Uhr
Telefon 21 01 40 86
www.munchshus.de

Termine • Treffen • Tipps

Familientreffpunkt

- Kurmärkische Straße 1-3, Tel. 25797-538
 Mo. – Do. 9.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
 Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr
- Deutsch- und Alphabetisierungskurse
 - Näh- und Kochgruppen
 - Bewegung und Entspannung für Frauen (€ 3,- / Quartal)
 - Bauchtanzgruppe (€ 5,- / Monat)
(Diese Angebote sind jeweils mit Kinderbetreuung)
 - Berufsorientierungskurs für Frauen:
Beginn 2. März 2004
Anmeldung ab sofort: Tel. 23 00 42 54
 - Ausländerrechtsberatung:
jeden 1. Mittwoch im Monat 16.00 bis 17.00 Uhr
 - Sprechzeiten des Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienstes: Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr
 - Familienberatung: Tel. 23 00 42 56
 - Gesprächs- und Spielkreis für Mütter mit behinderten Kindern: Freitag 16.00 bis 18.00 Uhr, Informationen bei Frau Ordüz, Tel. 216 92 80
 - Schülertreff für Kinder der 1. bis 6. Klasse
Mo.-Fr. 13.00 bis 17.00 Uhr
von 14.00 bis 15.00 Uhr Schularbeitshilfe (Anmeldung!)
von 15.00 bis 17.00 Uhr Spiel und Spaß
Die Teilnahme kostet € 3,- Euro im Monat, ein täglicher Imbiss für € 14,- pro Monat ist möglich
Anmeldung: Yelda Nasuhoglu

PallasT Jugend- und Kulturhaus

- Pallasstr. 35, Tel. 75 60 78 96, www.pallast-schoeneberg.de
 Mo., Di., Do., Fr. 8.45 bis 22.00 Uhr / Mi. 8.45 bis 21.00 Uhr
 Ein Flyer mit komplettem Überblick liegt im PallasT aus.
- „Von privat an privat“-Trödelmärkte
Sonntag, 14. Dez. 2003 / 11. Jan. / 8. Feb. / 14. März 2004
jeweils von 10.00 bis 14.00 Uhr

KinderpallasT (Telefon 75 60 78 56)

- Hilfe bei den Hausaufgaben
Mo., Di., Do. 14 bis 17 Uhr / Mi., Fr. 13.30 bis 16.30 Uhr
 - Dienstag ist im PallasT Mädchentag, 13.00 bis 17.00 Uhr
 - Computerkurse für Mädchen und Jungen
 - Bewegung und Trommeln (Mittwoch)
- Stadtteil-VHS e.V. im PallasT:
- Berufsorientierungsberatung für Frauen
Montag 9.00 bis 11.00 Uhr
 - Soziale und Arbeitslosen-Beratung
Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr
Informationen: Telefon 216 64 73 und 78 70 40 50
 - Neue Computerkurse für Jung und Alt
Infos: 78 70 40 50 und 75 60 78 96
 - Neue Deutschkurse für AnfängerInnen mit Vorkenntnissen und für Fortgeschrittene (mit Kinderbetreuung)
Infos: 78 70 40 50

Offene Mieterberatung der AG SPAS

- AG SPAS, Crellestraße 19/20, Telefon: 215 43 30
 Sprechstunden: Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr
 Kostenlose Beratung – auch mit türkischsprachigem Dolmetscher – für alle Wohnungsmieter des Schöneberger Nordens im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg

Nächstes Treffen des Präventionsratsplenums

Mittwoch, 25. Februar 2004, 19.00 Uhr
 PallasT, Pallasstraße 35

Deutschkurse für ausländische Mütter

Ausländische Mütter können Deutsch lernen, während ihre Kinder zur Schule gehen oder in einer Kita betreut werden. Geçen yılın Sonbahar aylarından beri, anneler, çocuklarının okul veya yuva saatlerinde, Almanca öğreniyorlar.

برامج تعليم اللغة الألمانية للأمهات الأجنبيات
 تستطيع الأمهات منذ الخريف الماضي تعلم اللغة الألمانية أثناء تلقي أطفالهن العناية في المدرسة أو في روضة الأطفال.

Bei Interesse an den Kursen bitte nachfragen:

Kurslara ilgi duyanlar aşağıdaki yerlere müracaat edebilirler:

عند الرغبة للإشتراك في البرامج الرجاء المراجعة في المكاتب التالية:

VHS Tempelhof-Schöneberg, Barbarossaplatz 5:
 Frau Günther, Tel. 75 60 35 20 / Frau Hadan, Tel. 75 60 69 73
 Sprechstunde: Mo., 12.30 bis 14.30 Uhr (Raum 017)
 Keine Sprechstunde in den Ferien!
 Bürgerbüro: Frau Diba Al-Hanbali (Telefon 75 60 61 71)

Geld aus Europa in den Kiez

LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke

Die Weltbank stand Pate für das neue Programm der Europäischen Union „LOS“. Maximal 10.000 Euro können Initiativen, Vereine, Bewohnerinnen und Bewohner, Genossenschaften, Kirchengemeinden oder Wirtschaftsverbände für Projekte beantragen, die die Integration und Beschäftigung von benachteiligten Gruppen im Kiez fördern.

Zuständig für LOS ist im Bezirk Tempelhof-Schöneberg die Abteilung Gesundheit, Stadtplanung und Quartiersmanagement. Ende November fand die konstituierende Sitzung des Begleitausschusses statt, der noch am selben Abend zwei Projekte bewilligt hat: Die **KiezOase Schöneberg e.V.** bekommt Geld für die Arbeit mit Eltern, deren Kinder in die Neumark-Grundschule gehen. Das Projekt **fair** bekommt Geld zur Eingliederung und Vorqualifizierung von Jugendlichen. Viel Arbeit wartet auf die Aktiven, denn 80.000,- € können bis Ende Juni nächsten Jahres ausgegeben werden. Für die zwei folgenden Förderjahre werden weitere 200.000,- € beantragt.

Unter dem Motto „Soziale Potenziale aktivieren und unterstützen“ will das Programm LOS Mikroprojekte finanzieren, die zum Beispiel eine Verbindung herstellen zwischen den Lebensrealitäten von Jugendlichen und den Angeboten der Arbeitsämter oder die – wie es offiziell heißt – der **beruflichen Eingliederung Benachteiligter** dienen. Wer kennt sie nicht, die vielen bunten Faltblätter von Projekten, Ämtern und Institutionen, die alle bei der Berufsorientierung oder der Vorqualifizierung helfen wollen. Letztlich finden aber Angebot und Interessierte nur schwer zusammen. Hier könnte LOS Lotsendienste fördern und Brücken bauen. Möglich sind Honorarmittel für zusätzliche Sozialarbeiter, erwerbs-



Mitglieder und StellvertreterInnen des Begleitausschusses LOS aus Bewohnerschaft, Freien Trägern, Gewerbe und dem Bezirksamt, der am 25. November 2003 das erste Mal getagt hat.

lose Lehrer oder Erzieher, die Jugendlichen und auch Erwachsenen auf die Sprünge helfen. Oder: Ein Projekt könnte sich gezielt mit **Schulabbrechern** beschäftigen, damit sie am Ende doch noch einen Schulabschluss schaffen. Gefördert werden außerdem **Organisationen** und **Netzwerke**, die sich für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen einsetzen. Ebenso kann es Unterstützung geben bei der **Existenzgründung** und bei der **Gründung von Sozialen Betrieben**. Um Missverständnissen vorzubeugen: Die finanziellen Mittel für Investitionen sind auf 420,- € begrenzt, bewilligt werden können aber Personalkosten, Honorarkosten und Sachmittel. Eine Voraussetzung müssen alle Interessierten erfüllen: Ihre Arbeit

soll ausschließlich den Bewohnerinnen und Bewohnern des Schöneberger Nordens zu Gute kommen und sich möglichst eng an das Gebiet des Quartiersmanagements halten. Es muss nicht immer der komplette Rahmen von 10.000,- € ausgeschöpft werden, man kann auch kleinere Projekte beantragen. Beispielsweise: Ein Workshop für Mädchen, in dem es um das Selbstverständnis der Jugendlichen geht, um Berufsorientierung und Hilfen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, oder Sprachkurse, Schularbeitshilfe, Computerkurse: Letztlich kann vieles beantragt werden, was Jugendlichen hilft, ihre Beschäftigungschancen zu verbessern. Gemeinsam muss al-



Dr. Elisabeth Ziemer übergibt die ersten Bewilligungen an Pat Flatau von fair und an Dorothee Ruddat von der KiezOase während der Präventionsratsitzung am 3. Dezember im PallasT. Fotos: Kegel

len Mikroprojekten sein, dass sie sich speziell um die Chancengleichheit von Frauen und Männern im Kiez kümmern und Toleranz und Demokratie fördern.

Ziel von LOS ist auch, die Zusammenarbeit von Bewohnerschaft, Lokalen Akteuren und Verwaltung zu aktivieren. Im Bezirksamt wurde deshalb die „Ämterrunde LOS“ gebildet, in der MitarbeiterInnen des Arbeitsamtes, des Jugend- und des Sozialamtes, der Wirtschaftsförderung und der Schulverwaltung mit der Integrations- und Frauenbeauftragten zusammenarbeiten. Sie begutachten die Anträge fachlich und entsenden eine VertreterIn aus ihrer Runde mit einer Empfehlung in den Begleitausschuss, der die Anträge bewilligt oder ablehnt.

Vor die Bewilligung hat LOS die Beantragung gestellt. Antragsformulare können bei der „Koordinierungsstelle LOS“ im Bezirksamt per eMail angefordert oder im VorOrtBüro des QM abgeholt werden. Internetnutzer können sie auch unter www.los-online.de downloaden. Die Koordinierungsstelle und das VorOrtBüro bieten zudem Informationen und Beratung.

„Koordinierungsstelle LOS“
 Bezirksamt Temp.-Schöneb.
 Gisela Gut / QM 1
 10820 Berlin
 gut@ba-temp.verwalt-berlin.de
 Telefon 7560-6149

VorOrtBüro des QM
 Pallasstraße 5
 Beate Micolcy
 Achim Poweleit
 Telefon 23 63 85 85

LOS LOKALES KAPITAL FÜR SOZIALE ZWECKE

wird gefördert durch:

KÜNDIGUNGSPROGRAMM FÜR FAMILIE, SENIAREN, JUNGEN UND JUGEND

EUROPAISCHE UNION
 Europäischer Sozialfonds

Infos: www.los-online.de

Kreuzworträtsel

waagrecht	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	senkrecht
1 Fest am 6. Dezember											1 Öffner für Hartschalenfrüchte
6 Islamischer Fastenmonat			11			12					2 belebendes Getränk
11 Verhältniswort					13	14					3 Tannenbaumschmuck
12 Oval											4 Klage laut
13 unterwerfen			15		16					17	5 Gewässerrand
15 Pendelschiff											6 Märchengestalt
18 Nobelstraße in Düsseldorf	18	19						20			7 Tätigkeit
20 Schwur											8 nicht schriftlich
21 zu keiner Zeit											9 Frauenname
22 Rüge, Verweis											10 Möbelstück der 50-iger Jahre
24 Wüstenschiff											14 Aufständischer
26 Dummkopf			24				25	26			16 Türkisches Bad
27 innige Zuneigung											17 Glücksbringer
29 Webstoff											19 Fluss in Frankreich
31 Apfelkompott											23 Spürnase
32 Europäische Gemeinschaft		27		28		29		30		31	24 Weihnachtliches Symbol
33 Abk. für Pferdestärke	32									34	25 Jahresbeginn
34 Abk. für Tantal											28 Mahlzeit
35 Gartenfrucht					35	36			37	38	36 Kennzeichen
38 dicht dabei											37 Fürwort
40 Futterpflanze											39 Abschiedswort
41 Laubbaum											40 Boxniederlage
42 Elend	42									43	
43 Gesangsstück											

Dieses Rätsel stammt von Irmaud Nowakowski.

Etwas zu bewegen ist wichtig

Im Dezember feiert der Verein ‚Stadtteil VHS‘ sein 25-jähriges Bestehen

SchönebergerInnen und Studierende der Freien Universität Berlin gründeten 1978 den Verein **Stadtteil VHS**. Zwei Ziele standen im Vordergrund: die Bewohnerinnen und Bewohner des Schöneberger Nordostens sollten einerseits für gemeinsames Lernen gewonnen werden, und andererseits sollten sie sich für ihren Kiez und seine Entwicklung engagieren.

Entstanden sind in den 25 Jahren ein Stadteilladen mit Angeboten für alle Altersgruppen, Jugendtreffs, Horte und Kitas. Die **Stadtteil VHS** ist aus dem Schöneberger Norden nicht mehr wegzudenken. „Wenn ich durch die Höfe des Pallasseums gehe, treffe ich viele Bekannte“, sagt **Annett Maurer**, die Geschäftsführerin der **Stadtteil VHS**. Im Laufe der 25 Jahre hatten viele Kinder und Jugendliche in irgendeiner Form mit dem Verein zu tun. So wie **Murat**, der inzwischen sein Informatikstudium abgeschlossen hat und jetzt bei der Schularbeitshilfe mitmacht. Er werde richtig angehimmelt von den Kindern und Jugendlichen. Er sei ihr Vorbild. Nach dem Motto: der ist cool, der hat es geschafft.



Geschäftsführerin **Annett Maurer** (li.) und **Gabi Platz** (r.), die die Sozialberatung im PallasT anbieten.

Foto: Hans G. Kegel

Annett Maurer, bei der die Fäden der **Stadtteil VHS** zusammenlaufen, war von der ersten Stunde an mit dabei. Zum Verein zur Förderung stadteilnaher Volkshochschularbeit gehören 30 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 50 Honorarkräfte und mindestens 50 Ehrenamtliche. Die ‚Festen‘ sind in der Regel teilzeitbeschäftigt und meist in verschiedenen Projekten engagiert. Die Töpfe, aus denen die Vereinsarbeit bezahlt wird, sind so unterschiedlich wie die Nutzerinnen und Nutzer. Das Quar-

tiersmanagement trägt Kosten für einzelne Projekte, genauso wie das Bezirksamt und die Senatsverwaltung für Soziales, der Bund und die EU. Spenden tragen ebenso zum Überleben des Vereins bei.

Der Verein **Stadtteil VHS**, der mit ihrem Pallasladen in den PallasT gezogen ist, bietet ein breites Spektrum an Kursen und Beratungen. Computerkurse sind im Angebot sowohl für jugendliche Freaks als auch für Frauen, die sich lediglich für die Handhabung interessieren.

Rat und Hilfe bei der künftigen Berufs- und Lebensgestaltung finden Frauen, die entweder noch nie erwerbstätig waren oder wieder in den Beruf zurück wollen. Jeden Mittwoch von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr stehen Beraterinnen und Berater im **PallasT** Rede und Antwort, wenn es um Fragen zu Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe geht. Hier finden alle, die von den neuen Gesetzen betroffen sind, die ab Januar 2004 in Kraft treten, Informationen. Insgesamt, so stellen die Beraterinnen und Berater fest, gewinnt das Thema Existenzsicherung immer mehr an Bedeutung. Die Arbeitslosigkeit und die wachsende Armut im Quartier machen sich hier besonders bemerkbar.

Neben Sozialberatungen aller Art, Sprach- und Computerkursen betreibt der Verein auch den **Schülertreff** im Pallasseum und mehrere Kindertagesstätten mit über 150 Plätzen. Der Verein könnte noch mehr anbieten. „Wir haben eine lange Warteliste“, sagt Geschäftsleiterin **Annett Maurer** nicht ohne Stolz.

Stadtteil VHS e.V.
Telefon 78 70 40 50
Pallasladen im PallasT:
Telefon 216 64 73

QM spezial

VorOrtBüro des Quartiersmanagements
Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasseum)
Dienstag 10.30 – 12.30 Uhr · Donnerstag 16.30 – 18.30 Uhr
Telefon 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87

Aktionsfonds

Mit dem **Aktionsfonds** des Quartiersmanagements können Selbsthilfeprojekte, nachbarschaftliche Beziehungen oder die Kiezkultur gefördert werden. Für das Jahr 2004 stehen € 15.000,- zur Verfügung. Einzelanträge bis € 500,- (in Ausnahmefällen bis € 1.500,-) können im Büro des QM (s.o.) eingereicht werden.

Gewerbe

Die **IG Potsdamer Straße** ist zu erreichen über **Svenja Rahf** von der Firma **CopY-ONline**, Potsdamer Str. 109, Tel. 215 15 00 – www.ig-potsdamer-strasse.de Für Fragen und Anträgen zum Thema Gewerbe steht die **Unternehmensberatung mpr**, Ute Großmann, Tel. 726 19 4042, zur Verfügung.

Danke, Dorothee Ruddat



Kaum vorstellbar: Dorothee Ruddat wird Rentnerin! Wir danken ihr für die wunderbare Zusammenarbeit im ‚Netz‘ des Schöne-

berger Nordens. Dorothee Ruddats Schwung, ihr Talent und Engagement hat uns bereichert, nicht nur beim Ausbau des **Familien-treffpunktes** in der Kurmärkischen Straße, dessen Leiterin sie war. Der Familien-treffpunkt war das erste große Bauprojekt des Quartiersmanagements.

Wir wünschen ihr einen gesunden und vergnüglichen neuen Lebensabschnitt.

‚Kiez‘ bald wieder online

Mit einem neuen Konzept wird das Quartiersmanagement Ende Januar 2004 wieder im Internet vertreten sein.

Unter der neuen Adresse

www.schoeneberger-norden.de werden u. a. alle wichtigen und aktuellen Informationen und Termine rund um das Leben im Kiez abrufbar sein.



Eine ganztägige Lebensgemeinschaft

Zwei neue Ganztags-Grundschulen im Schöneberger Norden

Bislang gab es nur an der **Teltow-Grundschule** ein Ganztagsangebot, ab komendem Schuljahr beginnen ebenfalls die **Neumark- und die Spreewald-Grundschule** mit dem Ganztagsbetrieb. Sie werden zu ‚gebundenen Ganztagschulen‘ – wie es offiziell heißt. Die Kinder der künftigen ersten Klassen sind dann ausnahmslos von 8.00 bis 16.00 Uhr in der Schule. Seit November können auch Eltern ihre Kinder an beiden Schulen anmelden, die nicht im direkten Einzugsgebiet der Schulen wohnen.

„Für uns geht ein Traum in Erfüllung“, sagt **Erhard Laube**, der Schulleiter der **Spreewald-Grundschule** am Winterfeldtplatz. Ganztagsbetrieb heißt selbstverständlich viel Freizeit in der Schule. Hierfür steht die KiTa im ‚Baller-Bau‘ zur Verfügung, da sie nicht mehr benötigt wird. „Unsere Kinder werden viel Platz haben. Freizeitangebote und Unterricht finden in zwei verschiedenen Gebäuden statt. Das ist natürlich ideal“, sagt **Erhard Laube**. Da in dem bereits leer stehenden Gebäude ausreichend Räume vorhanden sind, sollen die Kinder, die jetzt bereits die **Spreewald-Grundschule** besuchen, ab Januar 2004 am Ganztagsbetrieb teilnehmen können.

Die **Spreewald-Grundschule** ist eine theaterbetonte Schule. Darüber hinaus können



Freizeit und Unterricht wechseln sich ab – so macht Schule wieder Spaß.

Foto: Spreewald-Grundschule

Kinder mit der Muttersprache Türkisch in Türkisch und Deutsch lesen und schreiben lernen (zweisprachige Erziehung).

Besonderer Wert wird an der **Spreewald-Grundschule**, auf das Beherrschen der deutschen Sprache gelegt. Nicht nur im Unterricht, sondern auch in den Theaterprojekten oder im Lesecafé lernen Kinder frühzeitig den sicheren Umgang mit der deutschen Sprache. Zunehmend wird die Schule auch von Eltern deutschsprachiger Kinder gewählt, die zum Teil sogar längere Schulwege in Kauf nehmen, um ihr Kind auf diese Schule mit ihrem anerkanntem Profil zu schicken. An der **Spreewald-Grundschule** wird es sowohl eine Frühbetreuung von 6 bis 8 Uhr als auch

die Spätbetreuung von 16.00 bis 18.00 Uhr, speziell für Kinder von berufstätigen Eltern geben, die allerdings kostenpflichtig ist. Eine Betreuung in den Ferien ist ebenfalls vorgesehen – Schließzeiten der Schule wird es nicht mehr geben.

Auf Eltern aus dem Süden des Bezirks hofft **Brigitte Behrend**, die Schulleiterin der **Neumark-Grundschule** in der Steinmetzstraße, denn bislang ist das deutsche Element an ihrer multikulturellen Schule unterrepräsentiert. „Es wird für die Ganztags-Kinder einen Wechsel zwischen Unterricht und Freizeit geben“, erklärt die Schulleiterin das neue Prinzip. Beispielsweise gibt es nach 2 Stunden konzentrierten Lernens eine Freizeitphase, in der Erziehe-

Freizeitbereich wird in dem Neubau der **Neumark-Grundschule** untergebracht, etwas abseits vom Hauptgebäude, damit die anderen Kinder beim Unterricht nicht gestört werden. Bevor allerdings die ersten Kinder kommen können, muss grundlegend renoviert werden. Die Klassen aus dem Neubau ziehen ins Haupthaus um. „Wir werden ganz schön zusammenrücken müssen“, meint **Brigitte Behrend**.



Kinder der **Neumark-Grundschule** vor dem Gebäude, in dem künftig der Freizeitbereich untergebracht sein wird.

Foto: Hans G. Kegel

rend, die sich noch nicht im Klaren ist, wo das alles enden soll. Der Kellerboden muss um einen halben Meter abgesenkt werden, und es muss ein Zugang gebaut, damit das Mittagessen angeliefert werden kann. Im Souterrain soll die Mensa für die Ganztagskinder eingerichtet werden.

An die Handwerker im Haus haben sich alle schon längst gewöhnt. Sie gehören im Moment zum Schulalltag, weil gerade die Fassade den alten Glanz von 1886 wieder erhält. Draußen auf dem Hof tut sich auch etwas. Das Freilufttheater nähert sich seiner Vollendung. Es fehlen lediglich die Holzaufgaben für die Sitzmauern. Das Theater wird im nächsten Schuljahr dann auch in der Freizeitphase genutzt werden.

Café Palladin eröffnet



Seit dem 30. September bietet das **Café Palladin** in der Pallasstraße 8-9 feine Torten und Kuchen für jeden Geschmack an. Auch die Mädchen und Jungen aus der Nachbarschaft freuen sich über die Leckereien, die es auch im „Außer-Haus-Verkauf“ zum Mitnehmen gibt.



Im Ausbildungsbetrieb **„Palladin“** erlernen u. a. drei Jugendliche das KonditorInnen-Handwerk, was in der neu eingerichteten ‚Backstube‘ besonders viel Spaß macht.

Fotos: Hans G. Kegel

Das Gebiet vom Nollendorfplatz bis zu den Yorckbrücken

... mit den Treffpunkten, Orten und Projekten, von denen in dieser Ausgabe des »Schöneberger Morgen« die Rede ist.



Quartiersmanagement
Präventionsrat Schöneberger Norden

- 1 VorOrtBüro des QM
- 2 Café Palladin
- 3 Pallasseum
- 4 Munch's Hus
- 5 PallasT
- 6 Spreewald-Grundschule
- 7 Neumark-Gundschule
- 8 Café Berio
- 9 BOYZ'R'US

Ab Ende Januar 2004 ist der Kiez wieder online:
www.schoeneberger-norden.de

Die ‚Guten Geister‘



Packt mit an: **Elvira Wegner** (r.) mit **Irmitraud Nowakowski** und Tochter **Lisa**.

Foto: Hans G. Kegel

Hallo Engelchen, so begrüßt ‚Oma Irmchen‘ ihre Enkelin Lisa. Lisa heißt eigentlich Alicia und ist eigentlich auch nicht die Enkelin von **Irmitraud Nowakowski**. Trotzdem fühlen sie sich zusammen mit **Elvira Wegner**, der Mutter von Lisa, als Familie. Und selbstverständlich feiern sie auch richtig Weihnachten miteinander. Dann sagt **Lisa** ihr Weihnachtsgedicht auf und singt Weihnachtslieder, und es gibt auch einen Tannenbaum.

‚Oma Irmchen‘ kümmert sich um Elvira und deren Tochter. Der Stundenplan von Lisa hängt im Büro. Lisa ist sieben und geht in die 1. Klasse der Spreewaldschule. Sie ist im Pallasseum geboren und der ganze Stolz ihrer

Mutter. „Lisa ist für mich das wichtigste“, sagt **Elvira Wegner**, die mit der Zeit eine wichtige Helferin des Teams Quartiersmanagement wurde. Elvira verteilt den Schöneberger Morgen im Pallasseum, hat schon beim Bewohnertreff ‚Kaffeeklatsch‘ ausgeholfen und in diesem Sommer bei den vielen Festen und Aktionen in der Mansteinstraße tatkräftig mit angepackt. „Sie hat den Laden geschmissen“, meint Achim Poweleit anerkennend. Zu Achim, Beate und Irmchen vom VorOrt-Büro kann sie jeder Zeit kommen. „Am liebsten bin ich hier“, sagt **Elvira Wegner**, die sich früher kaum aus ihrer Wohnung getraut hat. Dann fragt sie oft: „Haste wat für mich zu tun?“ – das nervt die drei manchmal, sagt sie und lacht.

Theater im Kiez

Wenn die kurzen, kalten Tage kommen – wie wär's mit einem Besuch im Theater oder Zirkus?

Die neueste Produktion vom **theater strahl** hatte gerade Premiere: Im Stück **STONES** geht es um zwei Jugendliche, die sich zu immer neuen Mutproben herausfordern. Sie werfen Steine von einer Autobahnbrücke. Es gibt einen Toten. Die Kriminalpolizei übernimmt die Ermittlungen ... – **STONES** wird mit viel Live-Musik auf die Bühne gebracht.

theater strahl, Kyffhäuser Straße 23, Tel. 69 04 22 18, www.theater-strahl.de

Die Internationale Thea-

terwerkstatt **RAMPA** lädt im Januar in den **PallasT** ein: das Stück „... besonders, weil das Leben so kurz ist ...“ wird am 16.01.2004 um 18.00 Uhr und am 17.01.2004 um 14.00 Uhr gezeigt.

Der **Juxirkus** präsentiert sein neues Programm – eine bunte, zweistündige Zirkusshow rund um das ABC von Kindern für Kinder und Erwachsene zwischen 4 und 100 Jahren: Am 12., 13. und 17.12.2003, am 10., 16. und 24.01.2004 sowie am 13. und 14.02.2004 – Beginn ist jeweils um 17.30 Uhr.

Juxirkus, Hohenstaufen-/Ecke Martin-Luther-Straße. Vorbestellungen dringend erbeten, Telefon 215 58 21.

Gemeinsam mehr erreichen

Die **Stadtteilgenossenschaft Schöneberg** stellt ihre Arbeit vor. Wirtschaftliche Selbsthilfe im Bezirk bietet eine Chance für:

- eine vielfältige lokale Ökonomie
- bestehende Unternehmen
- Existenzgründungen
- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Erhalt der Schöneberger Kieze und ihrer Lebensqualität

Freitag, 12.12.2003 um 19:00 Uhr
im PallasT, Pallasstraße 35

NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V.
Elisabeth Voß · Telefon 216 91 05
www.stadtteilgenossenschaft-schoeneberg.de

Spende für Kids



Kinder aus dem Pallasseum bei der Übergabe einer Geldspende im **Café Berio**.

Foto: Hans G. Kegel

Dominik, Destan, Arjan, Cjubisa und Dusica fanden es ‚super cool‘, mitten im Winter im **Café Berio** in der Maaßenstraße Eis zu essen. Die Mädchen und Jungen aus dem **Pallasseum** haben es sichtlich genossen, im oberen Bereich des **Berio** zu sitzen und wollten gar nicht mehr gehen. „Es ist sooo schön hier, fast so fein wie in einer Villa“, befanden vor allem die Mädchen.

Ein wenig verwundert waren die Kinder dann aber doch: Dass es heutzutage so nette Menschen gibt, die so viel Geld an Kinder verschenken, wo doch Berlin so arm ist, fragte sich **Dusica**. Das Geld stammt aus dem Erlös einer Modenschau, die das ebenfalls in der Maaßenstraße ansässige Männermode-Ge-

schäft **BOYZ'R'US** und das **Café Berio** Ende September gemeinsam veranstaltet hatten. **Klaus Lahme** von **BOYZ'R'US** hatte die Idee, das Geld – immerhin 500,- € – an ein Projekt in der Nähe der Maaßenstraße zu spenden.

Mit dem Geld wollen die Kinder aus dem Pallasseum ins Kino und ins Theater gehen, den Zoo besuchen, schwimmen gehen und Bowling spielen.

Café Berio

Maaßenstraße 7
Telefon 216 19 46

BOYZ'R'US
Maaßenstraße 8
Telefon 23 630 640